

# Fachpersonalmangel bremst Wachstum

KERZENHEIM: Smart-Home-Hersteller Comexio nimmt an einem Projekt des Programms „Integration durch Qualifizierung“ teil – Rasant steigende Nachfrage

VON ANJA BENNDORF

Im Januar 2013 hat Marc Christmann die Firma Comexio, einen Hersteller von Smart-Home-Systemen, in Kerzenheim gegründet. Der Umsatz steigt im Jahresdurchschnitt um satte 55 Prozent. „2016 hätten es sogar 80 bis 100 Prozent sein können, aber wir finden keine Fachkräfte“, sagt der Geschäftsführer. Deshalb nimmt er an einem Projekt des Bundes-Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung“ teil. Am Freitag fand in seinem Haus eine kostenlose Produkt-schulung für Flüchtlinge statt.

„Die Teilnehmer machen alle einen sehr motivierten Eindruck“, findet Christmann. Die sechs Männer und drei Frauen sind mit einem gemieteten Bus vom Campus Zweibrücken der Hochschule Kaiserslautern gekommen. Sie sind ganz genau ausgewählt worden, wie von Regina Vogel, Koordinatorin für die Ingenieurwissenschaftliche Abschlussorientierte Qualifizierung (IAQ) an der Hochschule, zu hören ist. Von 150 Bewerbern seien letztendlich 15 in dem Programm „Integration durch Qualifizierung“, das jetzt im zweiten Jahr in Kaiserslautern läuft. Alle Teilnehmer könnten Deutsch auf B1-Niveau und hätten in ihren Heimatländern Technik, Elektroingenieur oder Informatik studiert. Auf die Frage, ob die Ausbildung mit der hiesigen vergleichbar sei, erklärt Vogel: „Das ist unterschiedlich und hängt größtenteils von der Universität ab, die besucht wurde.“

Christmann kann das noch nicht beurteilen: „Dazu ist es zu früh.“ Auf jeden Fall sei er froh über die Chance, die ihm das Förderprogramm eröffne. „Als ich über einen Personalberater davon gehört habe, bin ich zu einem Speed-Dating an die Hochschule gefahren“,

## STICHWORT

### IAQ in Kaiserslautern

Einwanderer, die in ihrem Herkunftsland IT, Ingenieur- oder Naturwissenschaften studiert haben und nun hier einen Job suchen, können sich an der Hochschule (HS) Kaiserslautern fit machen lassen. Unterstützt durch das bundesweite Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ erhalten sie im Projekt „Ingenieurwissenschaftliche abschlussorientierte Qualifizierung“ (IAQ) zwölf Monate eine intensive Weiterbildung, je zur Hälfte an der HS und in einem Unternehmen. In Projekten lernen sie die deutsche Arbeitskultur kennen und verbessern ihre Sprachkenntnisse. Sie wohnen derzeit auf dem Campus in Zweibrücken. 2015 hatten sich 60 Migranten beworben, von denen 13 ausgewählt wurden. Zehn von ihnen haben inzwischen einen Job. 2016 gab es 150 Bewerber, von denen 15 an dem Programm teilnehmen. Näheres: [www.pro-mst-iaq.de](http://www.pro-mst-iaq.de). jabi

erzählt der 32-Jährige. Er sei sehr skeptisch gewesen, doch die ersten Gespräche mit den Flüchtlingen seien äußerst positiv verlaufen, „und ich habe gleich zwei Bewerbungen bekommen“. Bei der Schulung in Kerzenheim nun lerne man sich näher kennen und die Einwanderer könnten einen Eindruck gewinnen, ob sie sich künftig mit Gebäudeautomation beschäftigen wollen. Ein bisschen Sorge macht Christmann allerdings, dass die meisten Teilnehmer noch keinen gesicherten Aufenthalts-



Bei der Comexio-Produktschulung für Flüchtlinge schauen Georg Stadtfeld (links) und Geschäftsführer Marc Christmann dem Teilnehmer Asam Alabdalah über die Schulter. FOTO: BENNDORF

status haben. „Es wäre schlecht, wenn wir ein, zwei Jahre Zeit und Geld in neue Mitarbeiter investieren, und dann werden sie abgeschoben.“ Vogel meint, dass Kandidaten aus Syrien oder Eritrea die besten Bleibeperspektiven hätten. Das ehrgeizige Ziel: Ein halbes Jahr nach der Gründung hatte Comexio fünf Angestellte. Heute sind es knapp 20, die in einer zum Bürotrakt umgebauten Lagerhalle der Greiner Schaltanlagen GmbH untergebracht sind. „Wir haben

eine sehr flexible Personalstruktur. Aktuell sind bei Greiner und bei uns zusammen 129 Fachleute beschäftigt, die je nach Bedarf hüben wie drüben eingesetzt werden“, so Christmann, der Sohn von Greiner-Chef Hans-Joachim Greiner. Es werde auch selbst ausgebildet. 15 Lehrlinge sind es gegenwärtig; Kaufleute, Informatiker, Elektriker und Metallbauer. „In den nächsten zwölf Monaten wollen wir acht Fachkräfte einstellen“, kündigt Christmann an. Sonst könne man der gewaltigen Nach-

frage nach Smart-Home-Systemen nicht gerecht werden. Comexio soll bundesweit Marktführer im Bereich Gebäudeautomation werden.

Während vor fünf Jahren etwa ein bis zwei Prozent der Neubauten mit intelligenten Steuerungen für Licht, Rollläden, Alarmanlagen und vielem mehr ausgestattet wurden, seien es jetzt schon fünf bis zehn Prozent. „Derzeit testen wir ein Nachrüstsystem auf Funkbasis, das wir entwickelt haben und kürzlich patentiert wurde. Damit

wollen wir noch in diesem Jahr auf den Markt gehen“, sagt der Elektromeister und Betriebswirt. Die bislang rund 3000 Kunden von Comexio seien zu 95 Prozent Privatleute. Gerade hat Christmann den Vertrag für das größte Smart-Home-Projekt in Europa abgeschlossen: In Wien wird seine Firma 346 Wohnungen mit Gebäudeautomationstechnik ausstatten. Den derzeitigen Jahresumsatz der Greiner-Firmengruppe gibt Christmann mit 16 Millionen Euro an.